

im Winter bringen beim Milchvieh den höchsten Ertrag und lassen es am besten gedeihen. Aber gib den Tieren nie verdorbenes Futter; gehe von einer Fütterungsart zur andern nur allmählich über und theile den Vorrat so ein, daß du nie Mangel hast.

Füttere und tränke jeden Tag pünktlich und regelmäßig! Die Einhaltung einer festen Ordnung sagt der Gesundheit der Tiere vorzüglich zu. Müssen sie lange hungern, so überfressen sie sich nachher leicht und werden inzwischen unruhig. Lässige Bauern und liederliche Dienstboten, die bald früh bald spät bald viel bald wenig füttern, ruinieren die Tiere leicht. Auch muß man beim Füttern und Tränken größte Reinlichkeit beobachten; Kübel, Raufe und Krippe dürfen nicht schmutzig gelassen werden.

Halte den Stall rein und in guter Ordnung! Streue den Tieren hinlänglich und laß sie nie im Kote liegen. Räume den Dünger im Sommer täglich aus, sonst verpestet er die Luft. Frische Luft ist dem Vieh ein wahres Lebensbedürfnis. Bekanntlich spielt die eingeatmete Luft bei der Blutbereitung in der Lunge eine wichtige Rolle. Enthält sie aber nicht genug Sauerstoff, sondern ist sie voll Kohlensäure wie die ausgeatmete und dazu noch mit Ammoniak und anderen der Lunge schädlichen Gasen erfüllt, so kann sie ihre Aufgabe im Tierkörper unmöglich erfüllen. Daher lüfte man den Stall von Zeit zu Zeit; es ist für die Gesundheit der Tiere unbedingt nötig.

Halte den Stall in der rechten Wärme! Für das Rindvieh sind 15—18° C., für Pferde, Ziegen, Schafe und Schweine 10—13° C. am zuträglichsten. Qualmende Hitze, wie man sie oft in großen Kuhställen findet, taugt nicht. Frieren aber die Tiere, so fressen sie um so mehr um nur die nötige Körperwärme zu erzeugen, oder verbrauchen hierzu von ihrem Fette. Allzuschnelle Abkühlung und scharfe Zugluft können oft gefährliche Folgen haben.

Halte die Tiere rein! Im Naturzustande, wo sich die Tiere selbst reinigen können, halten sich beinahe alle äußerst rein; aber die vom Menschen gefangen gehaltenen starren oft von Schmutz und Ungeziefer. Der Schmutz stört die so wichtige Tätigkeit der Haut und das Ungeziefer quält und beunruhigt das Tier bei Tag und Nacht, so daß es kein rechtes Gedeihen hat. Darum puze und strigle dein Vieh täglich und halte es sauber und blank. Denn es heißt nicht umsonst: Gut gepuzt ist halb gefüttert. Stellst du es vom Schweiß oder Regen naß in den Stall, so reibe es mit einem Strohwisch tüchtig ab und decke es, wenn nötig, ordentlich zu. Es trägt dir die aufgewendete Mühe reichlich ein und wird nicht nur schöner sondern auch gesunder und kräftiger. Die alte Schmutzwirtschaft mit den Schweinen, die